

## **Abschlussbericht für das Auslandspraktikum**

Fachbereich: Gesellschaftswissenschaften und Soziale Arbeit

Unternehmen: Proyecto Mosaico e.V.

Gastland: Nicaragua

Zeitraum: vom 20.03.2013 bis 19.07.2013

Bewertung des Auslandsaufenthaltes insgesamt:  positiv  neutral  negativ

### Bitte ziehen Sie ein kurzes Fazit des Aufenthalts (2-3 Sätze)

Obwohl meine Erwartungen in Bezug auf den Erwerb von Spanischkenntnissen und meiner Arbeit im Büro nicht erfüllt worden sind, habe ich von dem Auslandsaufenthalt dennoch viel mitnehmen können. Neben den Unterschieden zu meinem Leben in Deutschland sind die Erfahrungen aus dem Alltag unersetzlich für mich und ich will sie auch nicht missen müssen.

### Bitte beschreiben Sie das durchgeführte Praktikum und die akademische Bewertung des Praktikums (mind. 300 Wörter)

Mein Praktikum habe ich in dem deutschen Verein und Freiwilligenorganisation, Proyecto Mosaico e.V., absolviert, die zirka 100 Freiwillige pro Jahr an verschiedene Organisationen Zentralamerikas vermittelt und diese betreut. Sie bieten sowohl geregelte<sup>1</sup> Freiwilligendienste und ungeregelte<sup>2</sup> an. Zur Koordination und Organisation der Betreuung der Freiwilligen und deren Projekte unterhält der Verein ein Büro in Granada, Nicaragua, hat aber seinen Sitz in Mannheim. Seit kurzer Zeit ruft das Büro selbst kleinere Projekte im Bereich der Umweltbildung ins Leben (meist für die Dauer von ein bis zwei Tagen). Mit der Leitung des Büros ist Sabrina Heinrich beauftragt und verteilt als Chefin die Aufgaben im Büro zwischen den einem weiteren hauptamtlichen Mitarbeitern und den Freiwilligen, deren Anzahl je nach Interesse und nach Eignung der Bewerber variieren. Tendenziell nimmt die Größe des Teams in der letzten Zeit zu.

Während meines Praktikums haben noch fünf weitere Freiwillige im Büro gearbeitet. Die Arbeit innerhalb des Büro teilte sich in vier verschiedene Arbeitsbereiche: Promoting, Management und Fundraising, Projektmanagement und Freiwilligenkoordination. Im zuletzt genannten Arbeitsfeld habe ich gearbeitet. Meine Aufgaben ist vor allem die Aktualisierung von alten Informationspaketen, die Freiwillige erhalten, bevor sie ihren Dienst antreten. Außerdem habe ich Stellenanzeigen für die Projekte entworfen, an die Proyecto Mosaico vermittelt. Gemeinsam mit meiner Chefin habe ich Projekte besucht, die bisher mit dem Verein nicht zusammengearbeitet haben, aber Interesse dahingehend angezeigt haben. Im Falle, dass die Interessenten in die Projektpalette von Proyecto Mosaico aufgenommen wurden, habe ich Informationsunterlagen zusammengestellt und Stellenanzeigen für den

---

<sup>1</sup> „Geregelter Freiwilligendienst finden auf der Grundlage gesetzlich festgelegter Rahmenbedingungen oder verbindlicher Richtlinien statt. Die meisten sind durch öffentliche Gelder gefördert.“ (Euler 2011: S.6)

<sup>2</sup> Bei unregulierten Freiwilligendiensten werden die Bedingungen durch privatrechtliche Verträge zwischen Freiwilligen und Organisation geregelt. (vgl. ebd.)

Internetauftritt entworfen. Innerhalb der vier Monate Praktikum hat sich auch eine kleinere Aufgabe spontan ergeben: Da in diese Zeit die Auswahl von den weltwärts-Freiwilligen gefallen ist, habe ich bei den Bewerbungsgesprächen dabei sein können. Ich habe Inputs zu dem Fragenkatalog gegeben, der vor den Gesprächen entworfen wurde, um gerechte Bedingungen zu schaffen. Des Weiteren führte ich Protokoll während der Interviews und reflektierte danach mit meiner Chefin, die das Gespräch hauptsächlich geführt hat. Letztendlich entschied sie über die Auswahl gemeinsam mit den Projekten selbst, in dem der weltwärts-Freiwilligen aufgenommen werden sollten.

Während der letzten drei Monate habe ich meine Arbeitszeit aufgeteilt, um zwei Tage in der Woche in einem Projekt auszuhelfen, das Proyecto Mosaico betreut. Dieses hat sich zu Aufgabe gemacht, Kinder aus einem sehr armen Viertel Granadas in Englisch zu unterrichten, bei Hausaufgaben zu helfen und ihnen eine warme, gesunde Mahlzeit zur Mittagszeit bereitzustellen. Das Projekt ist von zwei Amerikanern gegründet worden, könnte aber ohne Hilfe von Freiwilligen nicht existieren, denn neben der Lehrerin, die eine angehende Studentin ist und Nicaraguanerin, und einer Familie, die die Räumlichkeiten zu Verfügung stellen und das Essen zubereiten, waren keine bezahlten Arbeitskräfte beschäftigt. Die Anzahl der Freiwilligen variierte je nach Periode zwischen zwei und sieben. Wir haben bei der Gestaltung des Englischunterrichts geholfen, die Familie bei der Zubereitung der Mahlzeit unterstützt und sonstige Aufgaben übernommen, die während des Tages angefallen sind. Die meisten stammten aus Amerika oder Deutschland, wobei die Amerikaner eher kurzzeitig aushalfen (zwei Wochen bis zwei Monate) und die Deutschen durchschnittlich länger geblieben sind (zwei Monate bis drei Monate).

Ich habe mich für das Praktikum in der Organisation von Freiwilligendienste entschieden, da der internationale Freiwilligendienst immer populärer wird. Da ich selbst nach dem Abitur für ein halbes Jahr als Europäischen Freiwilligendienstler in Dänemark gearbeitet habe, kannte ich bisher die Perspektive des Freiwilligen, jedoch nicht die Organisationsarbeit, die dahinter stehen. Außerdem war es mein Ziel, mir eine Meinung zu dem Konzept des Freiwilligendienstes zu machen. Denn für mich stellte sich die Frage, wer mehr vom Dienst profitiert, die Organisation, die der Freiwilligen unterstützen will, oder der Freiwilligen, der in den seltensten Fällen mit professionellen Kenntnissen dem Projekt zur Verfügung stehen kann.

Dieser Fragestellung konnte ich vor allem während meiner Besuche in den verschiedenen Organisationen nachgehen, aber auch während der Bewerbungsphase zu dem Programm weltwärts. Es stellte sich für mich heraus, dass je nach Projekt, aber auch je nach Qualifikation des Bewerbers sich die Arbeit des Freiwilligen gestaltet. Ein Charakteristikum und problematisch erwies sich die Kurzzeitigkeit der Aufenthalte der Freiwilligen sowie die Flexibilität, die vom Projekt gefordert wird, da nicht damit gerechnet werden kann, dass jederzeit Freiwillige zur Verfügung stehen, sondern dies auch von der Nachfrage abhängt.

Vor meinem Aufenthalt habe ich es in Erwägung gezogen, in meiner Bachelorarbeit Freiwilligendienste zu thematisieren, doch habe ich währenddessen immer mehr Interesse für das Thema „Machismus“ und dessen gesellschaftliche Bedeutung in Lateinamerika bekommen. Inzwischen würde ich lieber dieses Thema in meiner Abschlussarbeit vertiefen. Im Alltag bin ich während meines Aufenthalts immer wieder mit dem machistischen Verhaltensmuster konfrontiert worden. Mich interessiert hierbei sowohl die Geschichte und Entwicklung, als auch die Auswirkungen des Machismus. In meinem weiteren Studium würde ich mich gerne wissenschaftlich damit auseinandersetzen.

Der folgende Teil soll nachfolgenden Studierenden bei der Planung des Auslandsaufenthaltes helfen:

### Wo haben Sie gewohnt? Wie haben Sie sich die Unterkunft besorgt?

Da das Büro von Proyecto Mosaico durch seine Arbeit auch mit verschiedenen Gastfamilien in Kontakt steht, zu diesen es ihre Freiwilligen vermittelt, konnte ich aus seinem Repertoire profitieren. Ich habe die ersten drei Monate in einer Gastfamilie gewohnt, mit der ich sehr zufrieden war. Dort konnte ich mein Spanisch anwenden und üben. Außerdem habe ich so einen Ausschnitt aus dem nicaraguanischen Familienleben kennen lernen können und Anschluss finden können. Um etwas Neues auszuprobieren und näher im Stadtzentrum zu wohnen, habe ich nach drei Monaten entschlossen, in eine Freiwilligen-WG zu ziehen.

Rückblickend würde ich empfehlen, mindestens eine Zeit mit Einheimischen zusammen zu wohnen. Mit ihnen kann man die Sprache üben und man bekommt einen kulturellen Einblick. Auch kann vorteilhaft sein, dass somit Kontakte zu Einheimischen geknüpft werden können, je nachdem mit wem man zusammen wohnt. Dennoch sollte man berücksichtigen, dass dies auch eine stärkere kulturelle Konfrontation bedeuten kann und man sich mit seinen Mitbewohnern auch persönlich arrangieren muss.

### Was ist bei der Einreise/Visumsbeschaffung zu beachten?

Die Einreise als offizieller Praktikant ist eher umständlich, sodass die meisten Freiwilligen oder Praktikanten mit einem Touristenvisum einreisen. Dieses Visum muss man vorher nicht beantragen, sondern erhält man im Tausch gegen zehn Dollar am Flughafen oder an der Grenze. Ein Nachteil des Touristenvisums ist, dass sich die Gültigkeit auf jeweils drei Monaten beschränkt und nach der Dauer ein neues beantragen muss oder eine erneute Einreise nach einem 72-stündigen Aufenthalt im Ausland von Nöten ist. Nach sechs Monaten hat man nicht mehr die Möglichkeit sein Visum in Nicaragua zu verlängern, sondern muss in jedem Fall ausreisen.

### Wie hat es mit der Sprache geklappt?

Um mich auf den Auslandsaufenthalt vorzubereiten, habe ich Spanisch-Kurse des Sprachenzentrums der Hochschule Darmstadt besucht. Während meines Aufenthalts habe ich die ganze Zeit Spanischunterricht erhalten und konnte es so verbessern. Außerdem half mir der Kontakt zu meiner Gastfamilie.

Da meine Aufgaben im Büro kein Spanisch vorausgesetzt haben, haben anfängliche Schwierigkeiten meine dortige Arbeit nicht behindert, aber dies bedeutete auch, dass ich meine Sprachkenntnisse nicht so sehr verbessern konnte wie ich mir gewünscht habe. Auch im Projekt wurde hauptsächlich Englisch, nur gelegentlich Spanisch gesprochen.

Vor allem aufgrund meines früheren Auslandsaufenthalts in Dänemark war mein Anspruch an mich selbst in Bezug auf dem sprachlichen Fortschritts höher. Letztendlich konnte ich ihn in Nicaragua in dem Maße nicht erfüllen, denn in Dänemark habe ich fließendes Dänisch gelernt und gesprochen. Zwar konnte ich zuletzt Konversationen mit den Einheimischen führen, jedoch nicht so problemlos und souverän wie erwartet.

### Wie war das Arbeits- und Sozialleben?

Durch private Spannungen war die Stimmung im Büro bei meiner Ankunft sehr gedämpft. Mit der Zeit und personellen Veränderungen haben sich diese gelegt. Jedoch haben wir insgesamt wenig gemeinsam, sondern eher im Einzelnen gearbeitet. Da Proyecto Mosaico viele seiner Aufgaben von Freiwilligen übernehmen lässt, gibt es häufige Veränderungen in der Arbeitsgruppe. Dies könnte auch ein Grund sein, dass dies das Ausbilden eines Teamgefühls erschwerte.

Im Projekt ist dies deutlich anders gewesen. Dadurch, dass den Gründern die Meinung und die Beteiligung der Freiwilligen sehr wichtig sind, haben wir von Anfang an ein stärkeres Teamgefühl entwickelt, das jedoch aufgrund häufiger Wechsel der anderen Freiwilligen mit der Zeit abnahm. Zusammen mit der Lehrerin haben wir als Freiwillige die Unterrichtseinheiten und die Freizeitgestaltung mit entworfen.

Dadurch, dass ich vor allem mit Freiwilligen und weniger mit Einheimischen zusammengearbeitet habe, habe ich mich vor allem in sozialen Kreisen von Freiwilligen bewegt und das Finden von Kontakten zu Einheimischen ist mir eher schwerer gefallen. Meiner Meinung nach hat dies auch daran gelegen, dass viele Ausländer in Granada leben und arbeiten, aber auch die Stadt ein Zentrum des nicaraguanischen Tourismus ist. Die einheimische Bevölkerung scheint ein freundliches, doch wenig auf Freundschaft ausgerichtetes Verhältnis zu ihren Besuchern zu pflegen. Dennoch konnte ich nach einiger Zeit eine gute Beziehung zu meiner Gastfamilie sowie zu ein paar gleichaltrigen Nicaraguanern aufbauen. Jedoch würde ich persönlich Interessenten einen anderen Standort in Nicaragua empfehlen, zum Beispiel Leon.

### Wie wurde der Aufenthalt finanziert? Wie hoch sind die Kosten?

Da in Nicaragua, das zweitärmste Land Zentralamerikas, die Lebenshaltungskosten sehr gering sind, hat der Flug nahezu den größten Anteil der Ausgaben meines Aufenthalts ausgemacht. Dieser wurde fast komplett von dem Mobilitätzuschuss der Hochschule gedeckt. Des Weiteren konnte ich von Unterhaltszahlungen meines Vaters und meiner Mutter (inklusive Kindergeld) leben. Zuletzt habe ich mir über lange Zeit Geld zum Reisen angespart, das auch bei größeren Reisen (zum Beispiel die Ausreise zur Visumverlängerung) zum Tragen gekommen ist. Meine monatlichen Ausgaben beliefen sich zwischen 250 und 350 Euro. Diese beinhalteten jegliche Kosten im Alltag (Miete, Nahrungsmittel,...), kleine Wochenendtrips (ca. ein bis zwei im Monat) und privaten Spanischunterricht.

### Welche Versicherung hatten Sie?

Nach einiger Recherche habe ich mich für die „Sachversicherung“ und „Auslandsreisekrankenversicherung für Studenten und Schüler“ der Hanse Merkur entschieden. Diese hat Kriterien erfüllt, den andere nicht gerecht worden sind, aber in Tests empfohlen wurde (zum Beispiel der aus medizinischer Sicht sinnvolle Krankentransport anstelle des medizinisch notwendigen). Im Vergleich zu anderen Versicherungen war sie kostenintensiver.

### Sonstige Tipps und Hinweise (z.B. zur Stadt, Kontakt mit der Heimat, Transport, etc.)

- Ich würde jedem empfehlen, ein Praktikum in einer Firma, Organisation oder einem Projekt von Einheimischen zu machen, um so viel wie möglich die Sprache anwenden zu können, aber auch zu müssen. Dadurch, dass ich nur mit Deutschen oder anderen Freiwilligen zusammen gearbeitet habe, sind meine sprachlichen Fortschritte langsamer vorangeschritten als, wenn ich nur mit Nicaraguaner zusammen gearbeitet hätte. (Ich nehme das an, da ich nach dem Abitur in fünf Monaten Aufenthalt in Dänemark deutlich bessere Fortschritte gemacht habe und danach fließend Dänisch sprechen konnte.)
- Ich würde auch wie oben schon erwähnt, versuchen mindestens teilweise mit Einheimischen zusammen zu wohnen. Da in Nicaragua auch schon aus finanziellen Gründen die Kinder lange in ihren Familien wohnen bleiben, sind WGs eher unüblich. In Nicaragua also wäre das Leben in einer Gastfamilie die entsprechende Alternative zur Freiwilligen-WG.